



Sigrun Schleheck betrachtet das Werden des Klangobjekts von Justin Morrissey, links ihr Arbeitstisch.

## „salem2salem“ in Aktion erleben

Auch in den Ferien herrscht in den Räumen der Schule Schloss Salem reges Treiben

Von Christel Voith

SALEM - Am 8. August sind die Teilnehmer von „salem2salem“ ins Schloss Salem eingezogen, zwei Tage später ist die deutsch-amerikanische Künstlerbegegnung eröffnet worden. SZ-Mitarbeiter Helmut und Christel Voith haben nachgefragt, was in den drei Wochen der Begegnung abläuft.

Drei Künstler sitzen gerade vor dem Münster im Gespräch, als wir mit Kreiskulturamtsleiter Dr. Stefan Feucht die Ateliers in den Räumen der Schule Schloss Salem besuchen, wo nun auch während der Ferien reges Leben eingezogen ist. Je nach Disziplin haben sich die 21 Künstler verteilt. Manche teilen sich zu zweit einen Atelierraum, eine Schriftstellerin findet im „Ruheraum“ die nötige Ruhe, die Musiker finden in Musikräumen die passenden Voraussetzungen, auch in Michael Denkers Kunstschmiede über dem Hof sind Künstler zu Gange und er hilft ihnen gerne. Zwei Wochen sind sie schon bei der Arbeit, auch einige Kooperationen versprechen spannende Ergebnisse. Ab nächster Woche richtet sich das Augenmerk auf die Ausstellung, die am 26. August eröffnet wird. Sie wird die Bibliothek, das Prinz-Ludwig-Quartier und den verbindenden Flur einnehmen.

Dennoch wird hier nicht primär auf die Ausstellung hingearbeitet. Wie Feucht erzählt, war der im Jahr



Mary Early arbeitet mit Bienenwachs und macht lange Bahnen daraus.

FOTOS: HV

2009 angeregte Austausch von Anfang an so konzipiert, dass die eigenen Künstler durch den Kontakt mit den Künstlern von „Salem Art Works“ (USA) Gelegenheit bekommen, über den Tellerrand hinauszuschauen, sich für andere Ideen zu öffnen.

Da Bodenseekreis und OEW einladen, werden die Künstler auf deutscher Seite vom Bodenseekreis und den übrigen in der OEW vereinten Landkreisen ausgewählt, wobei neben der Herkunft auch die gleichmäßige Verteilung der Disziplinen entscheidet. Denn es sollte kein reines Bildhauertreffen werden, sondern ein interdisziplinäres Künstlertreffen. Bildende Künstler bringen ebenso ihre Ideen ein wie Schriftsteller und Musiker. 36 Teilnehmer wie im ersten Jahr seien zu viele gewesen, um wirklich miteinander ins Gespräch zu kommen, während es mit 21 wie in diesem Jahr wunderbar funktioniere.

### Eindrücke im Bild festhalten

Die Künstler, die ihre Anreise selbst bestreiten müssen, haben vor Ort freie Kost und Logis, dazu das Arbeitsmaterial frei. In der Cafeteria wird gemeinsam gefrühstückt, zu Mittag und zu Abend gegessen und natürlich sitzt man dann noch lange beisammen. Hatten die Veranstalter anfangs noch eine Reihe von Exkursionen angeboten, habe man sie inzwischen reduziert, erklärt Feucht, da die Künstler die Zeit ja primär zum Arbeiten nutzen wollen – auch zum Verarbeiten der Eindrücke, der Umgebung, ihrer Farben, des Barock, wie Sigrun Schleheck erzählt, die an einem „gemalten Tagebuch“ arbeitet, das Tag für Tag die Eindrücke im

Bild festhält, vom Kräutersträußchen für das Fest Mariä Himmelfahrt über den barocken Putto bis zum Zeppelin. Der gemeinsame Besuch des Zeppelin Museums stand ebenso auf dem Programm wie ein Besuch der „Manifesta“ in Zürich.

Neben Sigrun Schleheck arbeitet Justin Morrissey an seiner „Klangkultur“. Schon bei der Eröffnung ist der gebürtige Australier nicht als Bildhauer, sondern als Sänger in Erscheinung getreten. Nun lässt er aus Netz und leeren Schalen von Lichtspots ein „Klangboot“ entstehen, das bei der Eröffnung im Kanal schwimmen und klingen soll. Im nächsten Raum ist Mary Early an der Arbeit. Sie hat sich von Imker Johann Carli aus Frickingen-Altheim große Blöcke von Bienenwachs besorgen lassen. Sie schmilzt das Wachs, gießt es in lange Bahnen gefalteten Papiers und erhält so lange abgewinkelte Stangen – in einer Rauminstallation werden sie die Bücherregale der Bibliothek umspielen. Weiter oben arbeiten Laurel Jay Carpenter und Philippe Wozniak daran, Musik und Performance zu einer neuen hybriden Form zu vereinen. Unmöglich, hier alle Ideen, die sich jetzt schon herauskristallisiert haben, zu nennen.

Die Ausstellung von „salem2salem 2016“ wird am Freitag, 26. August, um 19 Uhr in der Bibliothek von Schloss Salem eröffnet.